

Iran.

Umgrenzung. Im Norden wird Iran vom Elbursgebirge mit dem 5700 m hohen Vulkan Dê mawend und weiter östlich vom gewaltigen Hindu-kusch, im Westen vom Armenischen Hochlande, im Süden von den steil aufsteigenden Parallelfetten des Südperjischen Gebirges, im Osten endlich vom Sulaimangebirge umschlossen. Iran gehört zu den am meisten abgeschlossenen Ländern Asiens.

Das Innere. Iran ist wie Kleinasien ein Faltenland, dessen Täler mit Schutt, Sand und Geröll ausgefüllt sind. Die mächtigen Randgebirge erschweren den Verkehr mit den umliegenden Tiefländern und mit der Küste, wo am Perjischen Golfe die Hafenorte Abuschehr und Bender-Abbas liegen; sie entziehen auch den Winden die Feuchtigkeit, bevor sie das Innere erreichen und bewirken hier ein sehr trockenes Festlandklima mit ungewöhnlich hohen Temperaturgegensätzen zwischen Sommer und Winter. Infolgedessen ist das Innere (1000 m) meist waldblos und unfruchtbar, ja in der Mitte wird die Hochfläche zur unwirtlichen Steppe und Wüste. Größere feste Ansiedelungen fehlen hier gänzlich; die Steppe erzeugt das Nomadentum, die Wüste das Räubertum.

Der Gebirgssaum. In den wohlbewässerten Tälern der Randgebirge gedeihen Weizen, Wein, Obst, Südfrüchte und Rosen (besonders um Schiras). Hier liegen wie schon im Altertum (Suja, Perjepolis ö), so auch heute noch die größten Ansiedelungen; südlich vom Elbursgebirge Teheran (â), 280 000 Einw., Residenz; am Rande der armenischen Gebirge Tebris, 200 000 Einw., Mittelpunkt des Verkehrs zwischen Europa und Asien; am Fuße der südperjischen Gebirge Isfahan, 70 000 Einw., Hauptplatz des perjischen Gewerbesleißes (Teppiche); s. von Isfahan Schiras (â), in reizender Landschaft von Rosen- und Zypressengärten umgeben. Der Gebirgssaum umfaßt die Fruchtländer Perjiens.

Bevölkerung. Die Bewohner Irans gehören vorwiegend zur mittelländischen Rasse. Nur die nomadisierenden Turktataren sind mongolischer Abkunft. Ihrem Ansturm erlag das edel angelegte, aber durch die Gewaltherrschaft seiner Fürsten aller selbständigen Kraft beraubte Perfervolk. Auch das heutige Herrschergeschlecht Perjiens entstammt türkischem Geschlecht. — Der Religion nach ist die Bevölkerung Irans mohammedanisch. Die Perfer sind Ackerbauer, Gewerbs- und Kaufleute. Ihre Industrie beschränkt sich zumeist auf Webereien (aus der Wolle der Ziegen webt man schöne Schals) und Fabrikation von Teppichen.

Staatlich zerfällt Iran in drei Reiche: Persien, Afghanistan und Belutschistan.

Persien, die Westhälfte Irans (3 mal so groß als das Deutsche Reich, 9 Mill. Einw.), bildet einen selbständigen Staat; an der Spitze steht als Herrscher ein König oder Schah (schâh). Nordpersien steht unter russischem, Südpersien unter englischem Einflusse. Belutschistan, im S. Irans, ist der ödste und unwirtlichste Teil des Hochlands. Es gehört zu Britisch-Indien. Afghanistan, der nordöstliche Teil von Iran, steht unter der Herrschaft des Emir's von Kabul. Das Land ist als Übergangsland von Turan nach Indien von größter Wichtigkeit. Hauptort: Herat am Heri-Rud.